

100 JAHRE HERZOG

37. HERZOG AKTUELL, MÄRZ 2022



Schneller Start, anhaltender Erfolg

Entschlossenheit stand am Anfang

Alles drehe sich immer schneller, die Veränderung schreite in grossem Tempo voran, sagt man über unsere Zeit. Blickt man zurück erkennt man, dass dies auch in früheren Epochen so empfunden wurde. Zum Beispiel, wenn man die Anfänge der heutigen HERZOG Bau und Holzbau AG betrachtet. Und sich wundert, wie schnell alles ging. Damals, in den Jahren nach Ende des Ersten Weltkriegs.

Seit 18 Jahren war der 50-jährige Leonz Herzog mit Lina, geborene Lüthi verheiratet, als das Ehepaar im Jahr 1919 ein Haus im Breitenrain an der Militärstrasse in Bern erwerben konnte – auch dank eines Erbes der Ehefrau von Leonz. Damit hatte die Familie Herzog eine sichere Basis für ihre weiteren Unternehmungen. Die Ehefrau ermutigte ihren Mann zur Firmengründung, drei Jahre nach dem Hauskauf. «Die Mutter mit ihrem Temperament brachte es doch fertig», formulierte es später einer von Leonz' Söhne, Willy Herzog.

1919

1922

Der Maurer-Steinhauer hatte schon im Bauamt Thun gearbeitet und als Versetzer beim Neubau des Bundeshaus-Hauptgebäudes mitgewirkt, als der erfahrene Berufsmann Leonz 1922 mit Sohn Walter die Firma L. Herzog's Söhne gründete. Erste Basis der Firma war das Eigenheim an der Militärstrasse, ein kleiner Lagerplatz lag gleich daneben. Zwei Maurer und zwei Handlanger waren von Beginn weg mit von der Partie.

Der erste Auftrag für das Maurergeschäft waren Einfriedungsmauern im Wohnquartier. Doch mit Kleinaufträgen hielt sich Leonz Herzog nicht lange auf. Nach Tiefbauarbeiten in Bümpliz im Auftrag der Stadt Bern ging es schon im Jahr nach der Gründung an den Bau von vier Zweifamilienhäusern und einem Einfamilienhaus in Köniz, wo erstmals auch die Söhne Ernst und

Werner mitarbeiteten. Ebenfalls schon im Jahr 1923 wird ein Haus am Lagerweg im Lorraine-Quartier erworben, mit genügend Umschwung für den Werkhof. Hier kochte die Frau von Leonz für die Arbeiter Mittagessen. Ein Familienunternehmen eben.

Schon bald gelang es erstmals, Land am Dittlingerweg im Kirchenfeld zu kaufen, um darauf zwei Mehrfamilienhäuser auf eigene Rechnung zu bauen. Hier erledigten L. Herzog's Söhne erstmals auch die Zimmerarbeiten in Eigenregie.

Und 1928, nur sechs Jahre nach Gründung, lag der Kauf von Bauparzellen an der Beundenfeldstrasse beim Viktoriaplatz drin, wo mit Architekt Hans Hubacher neun Wohnhäuser mit komfortablen 3- und 4-Zimmerwohnungen entstanden.

Man sieht: Schon in den ersten Jahren nach Firmengründung ging es mit L. Herzog's Söhne mit beachtlicher Geschwindigkeit vor- und aufwärts. Man kann sich leicht ausrechnen, wieviel Einsatz in den Gründerjahren diese schnelle Entwicklung mit Standortwechseln und der Erschliessung neuer Geschäftsfelder erforderte.

Leonz Herzog war längst kein Jungspund mehr, als er 1922 die Bauunternehmung gründete. Dafür entwickelte er die Firma mit seinen Söhnen so schnell weiter, dass heutige Start-ups neidisch sein dürften. 1923











HERZOG-Bauten in Bern 1 Reihen-Mehrfamilienhäuser am Wylerring (1933-1935). 2 Rundbau an der Hallerstrasse, Wohnungen mit Cheminée, eine Besonderheit in den 1930ern! **3** Reihenmehrfamilienhäuser von 1939/40 am Sulgenauweg. 4 Wohnhausreihe an der Thunstrasse (1941). 5 Wohnungs-

bau an der Laubeggstrasse (1958–1960).

Editorial

Zuversicht wächst auch aus der Vergangenheit

Willy Herzog erinnerte sich in seiner kurzen Chronik zum 50-Jahre-Jubiläum über Probleme mit dem ersten firmeneigenen Lastwagen. Ideal sei der Wagen für schwere Güter nicht gewesen: «Wenn es bergauf ging, waren plötzlich die Vorderräder in der Luft. Dem Chauffeur blieb nichts anderes übrig, als Passanten für die Belastung der Fahrzeugfront anzustellen.»

Eine Anekdote, die zeigt, dass in der Geschichte eines Unternehmens nie alles rund läuft. Aber auch, dass mit Einsatz und Ideenreichtum fast immer eine Lösung gefunden werden kann. Heute liessen sich wagemutige Ballast-Passanten kaum mehr finden, mit den Rezepten von gestern lassen sich die Herausforderungen von morgen eben nicht meistern. Doch gibt der Blick in den Rückspiegel auf eine lange, erfolgreiche Firmengeschichte trotzdem eine gute Portion Zuversicht, auch die Zukunft meistern zu können.

Zumal eine Konstante bleibt: Es geht um Menschen. Es geht um den respektvollen Umgang mit Kundinnen und Kunden, um faire Beziehungen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Es ist gestern wie heute das Credo der HERZOG Bau und Holzbau AG.

Thomas Haas, Unternehmer

Die Söhne packen an

1930

Ab 1930 ist dann von zwei Unternehmungen zu berichten. Die Zimmerei wurde abgespaltet in die Walter Herzog Zimmerei. Aufgrund der Vergabepraxis der Stadt war die Aufteilung in zwei Firmen von Vorteil. Jeder der fünf Söhne von Leonz Herzog trug das seine zum Gelingen bei. Hier scheint es angebracht, aus den Erinnerungen von Willy Herzog zu zitieren, die er zum 50-Jahre-Jubiläum niederschreiben liess. Er beschrieb die Arbeitsaufteilung so:

Oberleitung (über beide Firmenteile).

Walter Führung des Holzbaus, Mitarbeit in der Bauunternehmung. Nebenbei Politik als Stadtrat.

Werner Viele Jahre Polier. Unter seiner Aufsicht sind viele Wohn- und Geschäftsbauten erstellt worden. Später Aufgaben im Werkhof und in der Schlosserwerkstätte.

Mitarbeit im Werkhof. Einkauf von Kleinwerkzeugen, Erwin organisieren der Transporte. Wenn notwendig auch als Lastwagenfahrer.

Mitarbeit im Büro. Mit Ernst abends auch Buchhaltung geführt. Aufsicht über die Reparaturabteilung. Bauführung bei Umbauten, später auch bei den Neubauten. Auch tätig als Politiker, 1960 in den Stadtrat gewählt.

In dieser schnörkellosen Auflistung verzichtet Willy Herzog darauf, die Rolle seines Vaters in den 1930er und 40er Jahren zu klären. Man darf aber davon ausgehen, dass sich Firmengründer Leonz Herzog keineswegs mit der Rolle eines stillen Beobachters zufrieden gab.

Eine erste Zäsur in der Firmengeschichte stellt deshalb der Tod von Leonz Herzog am 23. März 1950 dar. Lina Herzog stirbt drei Jahre später. 1960 kommt Seniorchef Ernst Herzog bei «einem tragischen Tramunfall an der Effingerstrasse» ums Leben, wie es in den Nachrufen hiess. Die Unternehmensführung bleibt in den Folgejahren in der zweiten Generation, Willy Herzog übernimmt diese grosse Verantwortung.

Die dritte Generation besetzt ab 1974 vermehrt Schlüsselrollen. Mit unterschiedlichen Ausbildungs-Schwerpunkten ergänzen sich Heinz (dipl. Architekt HTL). Peter (Zimmermann/Schreiner und Studium Innenarchitektur), René (dipl. Ing. ETH) sowie Markus (Kaufmann). Willy Herzog bleibt jedoch bis in die 1980er Jahre Seniorchef.

1974



HERZOG bleibt Familiensache

Ein Familienbetrieb ist die florierende HERZOG Bau und Holzbau AG auch heute, im Jahr des runden Jubiläums. Walter Haas stösst 1985, 29-jährig, als Chef der Zimmerei ins Unternehmen, wird später Geschäftsführer und Mitinhaber, bevor er 2002, im Jahr des 80-jährigen Bestehens, die Firma als Alleinaktionär übernimmt. Im Jahr 2011 beteiligen sich vier Kadermitglieder am Unternehmen und erweitert auf diesem Weg den Kreis der neuen «Familie». 2019 übergibt Walter Haas die Geschäftsleitung an Sohn Thomas Haas.

Will ein Unternehmen im Wandel der Zeit bestehen, ist der eigene Wandel unvermeidlicher Begleiter. Das spiegelt sich unter anderem in den diversen Standortwechseln, die natürlich nicht aus purer Wanderlust erfolgten, sondern aufgrund geänderter Bedürfnisse der Kunden und damit des Unternehmens.

Standorte

2002

2019

1943

Oft waren es grössere Platzbedürfnisse, die den Ortswechsel meist des Werkhofes - bedingten. Die Rüstarbeiten konnten, wie gelesen, zuerst noch beim Eigenheim im Breitenrain erfolgen. Im Jahr nach der Firmengründung kaufte man Land am Lagerweg in der Lorraine, wo ein erster Werkhof entstand. Lagerplätze am Schulweg, an der Jurastrasse und am Randweg kamen hinzu.

1943 konnte L. Herzog & Söhne ein Areal von 2300 m² im Löchligut mieten. Willy Herzog berichtete später: «Da wurde nun eine Zimmerhütte erstellt und mit nötigen Maschinen und Werkzeugen eingerichtet. Auch Lagerschuppen mit Garagen für die Bauunternehmung. Durch die damals gut eingerichtete Zimmerei war es auch möglich, grössere Aufträge zu übernehmen.»





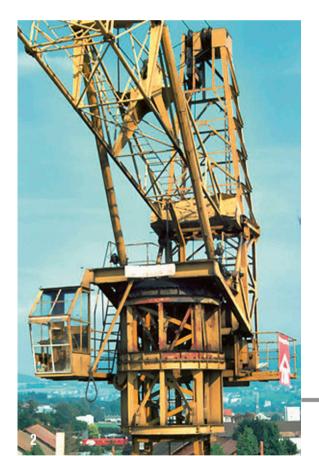


Weil am Löchliweg Verkaufsabsichten der Burgergemeinde (ans Rote Kreuz) bekannt wurden, ging die Standortsuche von vorne los. Fündig wurden L. Herzog & Söhne am Zentweg neben der Kleinen Allmend, wo 10'000 m² Land gekauft wurden. Somit ging im November 1949 «ein langjähriger Wunsch unserers Vaters und auch von uns Söhnen, einen eigenen Werkhof zu besitzen, in Erfüllung», berichtete Willy Herzog.

Der Standort Zentweg war für das Unternehmen von zentraler Bedeutung, wie Willy Herzog in seinen Erinnerungen schilderte: «Der Werkhof – noch immer am Zentweg – ist mehr als üblicherweise darunter verstanden wird: Die Holzverarbeitung nimmt einen erheblichen Anteil des Areals in Anspruch. Grosse Garagen, eine allgemeine Betriebsreparaturwerkstätte mit einer Schlosserei für den Eigenbedarf und grosse Lagerräume für das umfangreiche Material bilden die technische Grundlage der Unternehmung. Auf dem Areal des Werkhofs befindet sich ferner ein Wohntrakt, wo Chauffeure und Magaziner mit ihren Familien untergebracht sind. Zudem sind hier Unterkünfte für einen Teil der Gastarbeiter geschaffen worden.»

In der Region verankert

2003 verlagert HERZOG die Bauabteilung mit Werkhof in die Gemeinde Stettlen, an die Flugbrunnenstrasse. 2005 ziehen Schreinerei und Zimmerei nach. Seit 2019 befindet sich nun auch das Firmendomizil (zuvor am Galgenfeldweg in Bern) in der Berner Vorortsgemeinde. Die Konstante all dieser Standortveränderungen: Stets blieb die Firma im Nordosten Berns, lange in



Bern-Nord, dann in der nahen Peripherie. Der Kreis der Kunden ist – auch dank der Übernahme der Walter Lüthi Holzbau AG 2009 - geographisch weiter, von Burgdorf bis Bösingen, von Jegenstorf bis Münsingen. Eine Nähe, die den Kunden grosse Flexibilität seitens des Bauunternehmens garantiert, darüber hinaus ökonomisch und ökologisch grosse Vorteile bietet.

Heisse Herzen auf kaltem Eis

Ist ein breit aufgestelltes Bauunternehmen wie HERZOG während 100 Jahren in einer Region tätig, sind die Werke der Firma naturgemäss an zahllosen Stellen zu besichtigen. Dabei reichen diese Zeugnisse von kleinen Sanierungen bis zu Grossprojekten an prominenter Lage.

Das wohl bekannteste HERZOG-Objekt, in der Region, schweizweit, aber genau genommen sogar in ganz Europa, ist die Sportstätte, die 1967 als Eisstadion Allmend gebaut wurde, heute PostFinance Arena heisst und dem Schlittschuh-Club Bern (SCB) eine grandiose Heimat und Bühne bietet. Die Berner Arena ist eines der grössten Eisstadien Europas, die riesige Stehplatztribüne gilt gar als grösste auf der Welt. Darauf darf man selbst in den Eishockey-Nationen Russland und Kanada neidisch sein.

1968 konnte der SCB ins Eisstadion Allmend einziehen, ein Tempel des Eishockeys, das in den Jahrzehnten darauf Schauplatz zahlreicher sportlicher Höhepunkte, aber auch einiger Dramen war. Vier Jahrzehnte später wurde die Anlage modernisiert, erneut unter tatkräftiger Mitwirkung der HERZOG Bau und Holzbau AG.

Für das Unternehmen ist das Stadion aber viel mehr als ein Bauobjekt. Die Halle und der SCB sind eine Herzensangelegenheit, gerade von Vater und Sohn Haas. HERZOG ist Silbersponsor und unterstützt die Nachwuchsarbeit des SCB Future Clubs. Kein Wunder also, dass an Heimspielen der Mutzen stets Leute von HERZOG live mit Blum, Scherwey, Untersander und Co. mitfiebern; dabei pflegt das HERZOG-Kader auch gerne sein Netzwerk guter Geschäftskontakte.

1 Ausflug der Belegschaft im Jahr des 50-Jahre-Jubiläums. 2 In der Baubranche geht es nicht ohne Investitionen in grosse Baugeräte. 3 Bau des Eisstadions auf der Allmend Mitte der 1960er; hier hat der SCB seither 14 Meistertitel erobert. 4 Ab 1949 lange die Zentrale von HERZOG: Werkhof am Zentweg.





1949









Bauen, modernisieren, renovieren. 1 Pavillon der Nationalbank an der Expo.02 auf der Arteplage Biel. 2 Swiss Beach am Wiener Donaukanal, Auftritt im Rahmen der Fussball-EM 2008. 3 Der Werkhof in Stettlen mit Photovoltaikanlage als Stromquelle für den Eigenbedarf 4 Das umgebaute schützenswerte Aebersoldhaus in Bolligen.

Im Grossen wie im Kleinen

Spuren der Tätigkeit finden sich nicht nur auf der Allmend, wo die HERZOG Bau und Holzbau AG übrigens auch den Bau der alten Festhalle verantwortete und am (aus heutiger Sicht) alten Wankdorfstadion beteiligt war. Weitere von der Öffentlichkeit rege genutzte Bauwerke sind beispielsweise die Autoeinstellhallen Rathaus (1969) und Casinoplatz (Erweiterung, 2003), wie auch die Schwimmbadanlage Weyermannshaus. Als schwindelfrei erwies sich die Firma ebenfalls beim Bau des Hochhaus Wyler. Viel beachtet und denkmalpflegerisch von Bedeutung sind die Häuserzeile am Wylerring (1933-1935) und der Mehrfamilienhaus-Rundbau am Bierhübeli (Hallerstrasse, 1934-1935). Auch Kirchen, so die Markuskirche, standen auf der Auftragsliste.

So wichtig Grossprojekte sind und so gerne die Verantwortlichen nach getaner Arbeit auf solche Meilensteine zurückblicken, so sehr konzentrieren sich die Mitarbeitenden mit ebenso viel Aufmerksamkeit auf kleinere Vorhaben, namentlich auf Umbau-, Reparatur- und Renovationsarbeiten. Nur ein Beispiel aus dem Jahr 2013, als hinter einem riesigen Transparent vor der Fassade des Burgerspitals beim Berner Hauptbahnhof auch die «Hölzigen» der HERZOG Bau und Holzbau AG zugange waren. Sie sanierten das Haupt- und Nebentragwerk in Holz, verkleideten die Lukarnen innen und aussen neu und frischten alte Verkleidungen und Einbaukästen auf. Im selben Jahr arbeitete ein anderes Team in wiederum ganz anderer Umgebung, an der Neugestaltung des Wolfsgeheges im Tierpark Dälhölzli.

Nebst den sehr unterschiedlichen Grössenordnungen der Projekte sind die vielseitige Kompetenz und die Breite des Angebots Hauptmerkmale der HERZOG Bau und Holzbau AG. Spezialisten aus den Geschäftsbereichen Bau, Zimmerei und Schreinerei arbeiten eng zusammen, die Kunden profitieren somit von der Spezialisierung und erhalten trotzdem ein tadellos koordiniertes Werk aus einer Hand.

Von L. Herzog's Söhne bis HERZOG Bau und Holzbau AG

Es ist ein Familienname und es ist ein Erkennungszeichen. Nachhaltig sind nicht nur die Qualitätsarbeiten der Firma, die sich heute HERZOG Bau und Holzbau AG nennt, nachhaltig ist auch der Firmenname. Es gab in der 100-jährigen Geschichte einige Veränderungen, als Konstante blieb der Name. Lückenlos alle Wechsel nachzuvollziehen, ist nicht ganz einfach. Sicher ist, dass 1922 alles mit der Firma L. Herzog's Söhne begann. 1930 erfolgte die Trennung in zwei Teile, die L. Herzog & Söhne sowie die Walter Herzog Zimmerei (später war von der Walter Herzog Holzbau die Rede). Daraus entstehen 1974 die beiden Aktiengesellschaften Herzog Söhne und Herzog Holzbau. Die Zusammenlegung der beiden Unternehmensteile erfolgt 1995, einhergehend mit einem neuen visuellen Auftritt der neuen HERZOG Bau und Holzbau AG.

Seit 1995 wird der traditionelle «Herzögliche Nachmittag» durchgeführt. 2009 fand der beliebte Kundenanlass im 200-jährigen, von HERZOG umgebauten Aebersoldhaus in Bolligen statt.

2006 qualifiziert sich HERZOG als erste Bau- und Holzbauunternehmung im Espace Mittelland für ihr Qualitäts-, Umwelt- und Sicherheitsmanagement, die sogenannte Dreifach-Zertifizierung nach SQS und ISO. Weitere Qualitätslabel kommen hinzu. Für den heutigen Geschäftsleiter Thomas Haas sind Zertifizierungen sehr wohl ein Leistungsausweis, mit dem man sich schmücken darf. Viel wichtiger aber, so erklärte er in einem Interview, sei in seinen Augen die Bedeutung innerhalb des Betriebs: «Wir überdenken deshalb vieles intensiver und standardisieren interne Prozesse. Auch im Fall eines Mitarbeiterwechsels ist dies hilfreich, weil wir uns auf Unterlagen stützen, die genau darstellen, welches die Anforderungen an den Nachfolger oder die Nachfolgerin sind. Deshalb ist die Bedeutung der Zertifizierung nach innen so bedeutend.»

Herzöglicher Aachmittag Einladung für den 29. Mai 2009 Arton In und Rolphan I.G., Gulgenfeldweg 18, 3001 Iten, Telefon 031 380 40 70, info@hetzogban.ch, www.hetzogban.ch 200hnen in einem Benkmat? Quojnen in einem Zenkinni?

2016 das gell, zigen sir Ihnen auf einem Zeichligungsmaßnam burch bes fand 200 Jahre auf einem zeichligungsmaßnam burch bes fand 200 Jahre auf zielergroßen ausgeschieft, das der ungertraßnigfens daufeten die ausgeschieft, das der ungertraßnigfens Jahren bes einstillen Zielerbungen in Zeitigen Darfehre besenhalt. Der Ihnen ist in vollen Sange, benn die
ernöglicht. Der Ihnen ist in vollen Sange, benn die
ernöglicht. Der Ihnen die in vollen Sange, benn die
ernöglicht. Der ihnen der Schaffen und der Erhöllung in
einen settowieln einer Gefeinde und die Anfalfing und
sernen Außenraums krine Sexpandize sein missen. Im
Sexpandiz: die istimm sich wie in Zeitigen auf das
Sexpandiz: die istimm sich wie in Zeitigen auf das
Sexpandiz: dunktoortfinoaung.
1859/60 Eningung Italiena
1859/60 Eningung Italiena
1850/60 Argrosion bet Aŭbolanten, Aliaveriorfer
20trefektieg, Alia bet Aordolanten, Aliaveriorfer
1870/71 Eningung Aryundelando nardi gemeinoame
1870/71 Eningung Aryundelando autoli Ajomarek uniter preligiorer
1886 Aryundelando autoli Ajomarek uniter preligiorer
1887 Aryundelando autoli Ajomarek uniter preligiorer
1888 Aryundeland Jum 200. Geburtstag Unser Treffpunkt am Herzöglichen Anchmittag and Spezioglichen Anusimments

autic emploniers alse genre em Seriens. 29- 2018 (2005)

swischen H und 19 litte, teinen Zeierfelmen im Zeisligen

swischen H und 19 litte, teinen Zeierfelmen im Zeisligen

teiner Ban Zeierreisen. Em Jameinteine Birt alse vom

teiner ban Zeierreisen. Em Zeierreisen im Zeisligen

landen Swische Sannen (* 182. Sterum 1800) im Affrenderung; † 19. Zipreit 1850 im Ziprein vom ent ein

zeierreisen ferne vom ent ein auf die Zeislingen

swischen Sannen vom der mehren zeierreisen und betransplichten Zeislingen. 2-Stitsel Lim 6n9 25nujintr

2-Donn don meth ceitem letter Scripter bernandt. Zelbert onforms greater work, kum meint präsja genang werben, ander schieft schi e Istein mit det Jahl 1800 etwycmus 1800 kommt als tetdings keine Zauwinschaft sein. Zhem 1800 kommt als daujahr nicht in Krape, weit auf dem Plan des Geb-gaujahr nicht in Krape, weit auf dem Plan des Geb-neters Irina in Krape, weit auf dem Plan ist, nicht abet erstagt der Verlagen ist, nicht abet erstagt.

2006

1933

Ein Happy Day für 100 Jahre

Noch bevor das Jubiläumsjahr begann, engagierte sich die HERZOG Bau und Holzbau AG handfest in der SRF-Unterhaltungsund Benefizshow Happy Day. Ein kleines Team um Bereichsleiterin Holzbau Sévérine Zaugg realisierte in Golaten BE im Rahmen der Sendung einen Dachstock-Umbau. Damit verhalf das Berner Traditionsunternehmen einem von einem Schicksalsschlag getroffenen, alleinerziehenden Vater zu einem beinahe neuen Zuhause für ihn und seine zwei Kinder. Damit demonstrierten die Fachleute der HERZOG Bau und Holzbau AG einige der Vorzüge, die das Unternehmen auszeichnen: Qualitativ hochstehender Holzbau inklusive Innenausbau sogar unter schwierigen, weil ungewissen Anfangsbedingungen und unter hohem Zeitdruck.

Innert nur drei Wochen wurde die zuvor nur von aussen zugängliche Etage von innen – in Zusammenarbeit mit einem spezialisierten Treppenbauer – erschlossen. Die Räume mit bislang ungünstiger Aufteilung wurden komplett neu angeordnet. Das bedeutete unter anderem: Wände rausreissen, Balken abstützen, Dachfenster ersetzen, Kinderzimmer tapezieren sowie das Schlafzimmer günstig und doch elegant vertäfern. Und dies vor dem Hintergrund des vom Fernsehen vorgegebenen Zeitplans.

Entsprechend baff, auch gerührt, waren Vater, Tochter und Sohn über ihr neues Zuhause im alten Haus. Ein wunderbares Advents-Geschenk für eine Familie, die unter dem Verlust der Mutter sich dennoch tapfer durchs Leben kämpft. Diesen wertvollen Einsatz zum ausserordentlichen Firmenjubiläum gönnte sich die HERZOG Bau und Holzbau AG gerne und mit Freude. Laufend stossen neue Fachleute zum Betrieb, doch gleichzeitig setzt die HERZOG Bau und Holzbau AG auf «Eigengewächs», auf Lernende. Sie können sich in den Berufen Zimmerin/Zimmermann, Maurer/in, Schreiner/in sowie Kauffrau/Kaufmann ausbilden. Der umfassende Tätigkeitsbereich des Bauunternehmens kommt auch dem Nachwuchs zugute: Die Sparten Bau, Zimmerei, Schreinerei und Parkett bieten eine lehrreiche, interdisziplinäre Praxisausbildung. Auch junge Sportler können übrigens während einer Lehre bei der HERZOG Bau und Holzbau AG an ihrer Zukunft feilen, an der beruflichen, wie der sportlichen: Die Firma wird vom Sport-Dachverband Swiss Olympic als «leistungssportfreundlicher Lehrbetrieb» anerkannt.

Ein Zeichen Richtung Zukunft setzte HERZOG vor zwei Jahren mit dem Erwerb einer Waldparzelle am Harnischberg oberhalb von Ostermundigen. Hier geht es nicht um einen konkreten Nutzen, denn das Waldgebiet ist als Teil einer alten Moränenlandschaft geschützt. Hier wird nicht Bauholz geschlagen, so sehr dies zu einem Bau- und Holzbau-Unternehmen passen würde. Hier wird vielmehr ein Stück Natur für die nächsten Generationen erhalten, passend zum Bekenntnis der HERZOG Bau und Holzbau AG für Nachhaltigkeit und zum schonenden Umgang mit Ressourcen.

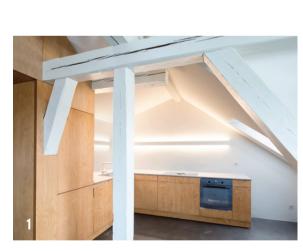
Mitarbeitende und Lernende

1958

All die kleinen und grossen Bauwerke der letzten 100 Jahre wären nicht entstanden, ohne den Einsatz der Mitarbeitenden. Talentierte Fachkräfte zu finden und zu fördern, war und ist deshalb entscheidend. Im aufs Wesentliche konzentrierten Leitbild des Unternehmens heisst es: «Die HERZOG Bau und Holzbau AG ist ein Betrieb mit einer partnerschaftlichen und respektvollen Unternehmenskultur, die sich eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit zum Ziel setzt.»

Eine solche Grundhaltung zeigt sich im täglichen Umgang miteinander, es finden sich aber auch Elemente davon in der Chronologie des Unternehmens. 1958, lange bevor Obligatorien ein Thema wurden, gründeten die beiden Firmen L. Herzog & Söhne und Walter Herzog Holzbau eine Stiftung für ihre Mitarbeiter, mit Sparkasse und Todesfallversicherung. Als 1972 das 50-Jahre-Jubiläum gefeiert wurde, überwies Firmenchef Willy Herzog 30'000 Franken der Pensions- und Fürsorgekasse, präsidiert über viele Jahre ebenfalls von ihm.

Werke, auf die HERZOG mit Stolz zurückblickt, ob ein blitzsauberer Innenausbau 1 oder 2 ein Eckhaus mit auffälliger Holzfassade. 3 Zum Repertoire von HERZOG gehören funktionale Neubauten aus Beton und Glas. 4 Sorgfältige Sanierung am Burgerspital. **5** Baustoff Holz für gutes Raumklima, ideal für Kindergärten.











Gut aufgestellt für weitere 100 Jahre

2022

Seit 20 Jahren ist die HERZOG Bau und Holzbau AG im Besitz der Familie Haas. Auf Vater Walter folgte Sohn Thomas als Geschäftsleiter. Für den Erfolg darf sich das Familienunternehmen aber auch auf ein starkes Team von Führungspersönlichkeiten abstützen. Dabei gilt es, je nach Bauwerk in unterschiedlichen Abläufen, die Geschäftsfelder Bau, Holzbau, Zimmerei und Schreinerei optimal zu koordinieren. Nur so gelingt es, die hohen Ziele punkto Qualität und Effizienz im Interesse der Kunden zu erreichen.

Neu verstärken die BereichsleiterInnen Sévérine Zaugg, Kathrin Batos und Matthias Krebs die Geschäftsleitung. Die HERZOG Bau und Holzbau AG wünscht ihnen viel Freude und Erfolg bei ihren zusätzlichen Aufgaben.



Sévérine Zaugg, Zimmerei



Matthias Krebs, LÜTHI Holzbau



Kathrin Batos, Personalmanagement

Sie möchten mehr Informationen? Unser detailliertes Organigramm finden Sie auf unserer Website: www.herzogbau.ch

Sechs Fragen an Thomas Haas

Auf Werte und Nachwuchs kommt es an

HERZOG aktuell: In den 100 Jahren der Firmengeschichte sind unzählige Bauwerke in der Region Bern entstanden. Welches ist für Sie das bedeutendste?

Thomas Haas: Es gibt viele sehr bedeutende Gebäude, die wir als Firma HERZOG gebaut und mitgebaut haben oder an denen wir beteiligt waren. Aus architekturhistorischer Sicht ist es der Rundbau aus den 1930er Jahren an der Hallerstrasse. Das Projekt war seiner Zeit voraus. Danach folgen für mich die alte Festhalle, das Allmendstadion und die Gewerbeschule in der Lorraine, die wir in einer Arbeitsgemeinschaft mitgebaut haben.

Welche Werte haben sich in den 100 Jahren und über mehrere Generationen bewährt?

Qualität, Zuverlässigkeit und Ehrlichkeit.



Thomas Haas, Geschäftsleiter

Früher waren Bauten auf eigene Rechnung wichtig. **Und heute?**

Heute versuchen wir auch ab und zu Bauten auf eigene Rechnung zu erstellen. Das letzte solche Bauwerk sind die Mehrfamilienhäuser am Lerchenweg in Gümligen.

HERZOG erstellt Neubauten, ist aber auch stark bei Renovationen und Sanierungen: Was fällt mehr ins Gewicht?

Die Umbauten und Renovationen, wobei wir uns auch ein wenig zum Kindergartenspezialisten gemausert haben: In den letzten Jahren haben wir 15 Kindergärten neu gebaut.

Wie bleiben die Mitarbeitenden bei HERZOG in Wissen und Technik auf dem neuesten Stand?

Die Lehrlingsausbildung ist für uns zentral. Wir haben aktuell bei HERZOG und LÜTHI Holzbau zusammen 16 Lernende. Wir investieren auch in die bestehenden MitarbeiterInnen mit regelmässiger Fortbildung, damit sie stets am Puls der Zeit sind. Ebenso Wert legen wir auf Arbeitssicherheit sowie den Gesundheitsschutz. Zu alledem gehören natürlich auch Investitionen in moderne Arbeitsplätze und Technologien.

Welche Bauprojekte halten das Unternehmen im Jubiläumsjahr besonders in Atem?

Die letzten Bauten im Ostermundiger Kindergartenprojekt, dann das Maison Capitol in der Innenstadt, bei dem wir die Holzbauund Parkettarbeiten ausführen und der Neubau eines Hangars im Belpmoos für die Lions Air Group. Und genauso grosse Aufmerksamkeit richten wir natürlich auch auf viele Umbauten und Sanierungen kleinerer Objekte.

Generationenwechsel: Krebs für Schnyder bei LÜTHI Holzbau

Seit nun 13 Jahren ist die Walter Lüthi Holzbau AG Teil der HERZOG Bau und Holzbau AG. In dieser Zeit hat Christoph Schnyder an entscheidender Stelle mitgeholfen, den Betrieb auf Kurs zu halten. 2022 geht der Bereichsleiter und stellvertretende Geschäftsführer in Pension.

An Schnyders Stelle tritt Matthias Krebs. Er hat bereits seine Lehre als Zimmermann bei LÜTHI Holzbau absolviert. Mit dem Diplom als Techniker HF (Holztechniker) ist Krebs top qualifiziert für die zusätzliche Verantwortung. Stellvertreter wird John Zysset.

Die HERZOG Bau und Holzbau AG dankt Christoph Schnyder für die grossartige Arbeit und wünscht Matthias Krebs sowie John Zysset viel Erfolg in ihrer neuen Funktion!



Impressum

Druck: Aeschbacher AG, Worb

37. Kundeninfo HERZOG Bau und Holzbau AG, März 2022

Auflage: 4500 Exemplare Papier: Superset Snow hochweiss 150 g/m², FSC

Gestaltung und Text: avg-Atelier für visuelle Gestaltung. Biberen: Daniel Riesen, Mühleberg

Bilder: Seite 1, HERZOG, Archiv Der Bund (Porträt); Seite 2, Denkmalpflege der Stadt Bern, Archiv Der Bund; Seite 3, A. Bruderer (Kran), Archiv HERZOG; Seite 4. Oliver Schuster (Expo.O2), SkyFocus (Werkhof), HERZOG: Seite 5 und 6, Isabelle Hadorn

HERZOG Bau und Holzbau AG. Flugbrunnenstrasse 30, 3066 Stettlen Telefon 031 330 40 70, info@herzogbau.ch, www.herzogbau.ch Zweigniederlassung: Galgenfeldweg 1, Postfach, 3001 Bern